

## Ausschreibung zum **Sonderprojekt „Stadt. Land. Geschlecht?“**

*Eine Reflexion über Geschlechterrollen ermöglichen und Strukturen im ländlichen Raum stärken*

Geschlechterrollen umfassen allgemeine und gesellschaftlich akzeptierte Bilder und Erwartungen an das Verhalten von Frauen und Männern in Familie, Beruf, Gesellschaft und Politik. Die individuellen Rollenbilder stehen manchmal im Einklang, manchmal im Widerspruch zu den (vermeintlichen) Erwartungen der Gesellschaft. Werden diese Erwartungen von einzelnen Personen nicht erfüllt, werden sie oft mit Ausgrenzung oder Diskriminierung „sanktioniert“. Mitte des 20. Jahrhunderts etwa sah die klassische, gesellschaftlich akzeptierte Rollenverteilung folgendermaßen aus: Frauen sind für Familie, ggf. Kinderbetreuung und Haushalt zuständig, während Männer das Geld verdienen und alle wichtigen Entscheidungen für die Familie treffen. In der ehemaligen DDR sah es etwas anders aus: Dort waren auch die meisten Frauen berufstätig. Diese (eindimensionalen) Geschlechterrollen passten natürlich auch damals schon nicht für alle, zeigten aber deutlich auf, mit welchen Erwartungen und Einschränkungen in Bezug auf eine individuelle Entfaltung sich Frauen und Männer konfrontiert sahen. Geschlechterrollen ändern sich kontinuierlich – heute besteht größtenteils eine viel größere Akzeptanz hinsichtlich der Vielfalt und Ambivalenz von Rollenbildern als noch vor wenigen Jahrzehnten. So gibt es neben unterschiedlichen Versionen bzw. Interpretationen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ inzwischen auch mehr Offenheit für nicht-binäre Personen. Dass Geschlechterrollen auch immer auf einer sozialen und politischen Ebene verhandelt werden, zeigt, dass sie ein wichtiges Thema für die politische (Jugend-)Bildung sind.

Doch wie und wo werden Rollenbilder im öffentlichen Raum sichtbar? Auf welche Geschlechterrollen beziehen sich Parteien beispielsweise in ihren Parteiprogrammen oder im Wahlkampf? Mit welchen (versteckten) Botschaften werden Frauen/Männer/queere Menschen angesprochen? Welche Rollenbilder transportieren deutsche Parteien durch ihre Wahlplakate? Und gibt es hierbei möglicherweise Unterschiede zwischen (groß-)städtischen und ländlichen Räumen? Sind „auf dem Land“ ggf. andere Rollenbilder präsent(er) als in Metropolen? Kann man in der Großstadt z. B. Menschen mit nicht-binären Identitäten eher antreffen als im ländlichen Raum? Oder ist das Vorurteil, dass in Dörfern ein eher konservatives Frauenbild vorherrscht, längst überholt? (Wo) gibt es auf dem Land/in der Großstadt (geschützte) Räume, in denen man sich über individuelle Geschlechtsidentitäten austauschen, sich ihrer vielleicht überhaupt erst bewusst werden kann? Haben es (junge) Menschen in einer größeren Stadt ggf. einfacher, ihre Identität frei zu entfalten – gerade, wenn sie nicht klassischen Rollenbildern entspricht?

Das Sonderprojekt „**Stadt. Land. Geschlecht?**“ hat zum Ziel, sich mit der Diversität von Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und die Strukturen für politische Jugendbildung im ländlichen Raum zu stärken. Können über neue Zugangswege oder Begegnungsorte und ggf. mit Unterstützung von Kooperationspartner\*innen vor Ort Strukturen und Angebote geschaffen werden, die besonders in ländlich geprägten Gebieten der Diversität in Bezug auf das Thema „Gender“ gerecht werden? Was braucht es in der Stadt bzw. auf dem Land, um jungen Menschen einen reflektierten, diskriminierungssensiblen und perspektiveneröffnenden Umgang mit der eigenen geschlechtlichen Identität bzw. verschiedenen Geschlechterrollen zu ermöglichen? Bei der Konzeption von Projekten ist den Antragsteller\*innen die Wahl des Veranstaltungsformats bzw. der Methode(n) freigestellt. Kreative, niedrigschwellige Ansätze, die an die Lebenswelten junger Menschen anknüpfen, sind ausdrücklich erwünscht. Die Anregungen auf Seite 2 dieser Ausschreibung sollen als Inspiration dienen.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert im Jahr 2025 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahren. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das [Onlinesystem](#) (Förderangebot „Sonstige Aktivitäten“). Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Sonderprojekt und beachten Sie, dass der beantragte Förderzuschuss (pro Projekt) **12.000 Euro nicht überschreiten** darf.

Wir freuen uns auf Ihren Antrag und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung!

Johanna Kranz: kranz@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-172  
Katrin Aschmann: aschmann@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-404  
Annegret Ernst: ernst@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-8922  
Magda Langholz: langholz@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-66

Gefördert vom:



## **Anregungen für die Umsetzung von Projekten zum Themenbereich „Geschlechtliche Identität und Geschlechterrollen“**

**Zielgruppe:** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahren

**Methoden:** Diskussionsrunden, individuelle Reflexion, Recherche oder „Feldforschung“ im öffentlichen Raum (z. B. in Bezug auf Wahlplakate), Rollenspiele

**Kernthema und Zielsetzung:** Ziel ist es, dass sich Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene mit Geschlechterrollen und deren Auswirkungen, sowohl im gesamtgesellschaftlichen Bereich als auch auf der individuellen Ebene, auseinandersetzen können. Die Kursleitung kann die Teilnehmenden ggf. dazu anregen, zu überlegen, welche Rollenbilder sie in ihrem sozialen Umfeld (z. B. innerhalb der Familie, im Schulkontext oder im Freund\*innenkreis) vorfinden. Auch eine Reflexion über die eigene Sozialisation kann hier angestoßen werden. Da hier sehr sensible und persönliche Themen tangiert werden, ist es sehr wichtig, dass die Veranstaltung in einem geschützten Rahmen stattfindet und die Kursleitung darauf achtet, dass niemand Ausgrenzung oder Diskriminierung erfährt und alle achtsam und verständnisvoll miteinander umgehen.

### **Lerninhalte:**

- Was sind Rollenbilder und wie entstehen sie? Wie verändern sich Rollenbilder mit der Zeit?
- Welche Faktoren prägen unsere individuelle Sicht auf Geschlechterrollen bzw. die Rollenverteilung zwischen Männern/Jungen und Frauen/Mädchen?
- Welche Formen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt gibt es?
- Welches Geschlechterrollenverständnis bzw. welche geschlechtliche Identität habe ich persönlich? Mit welchen Rollenbildern (in Bezug das eigene Geschlecht) fühle ich mich wohl?
- Welche Erfahrungen habe ich mit dem (Nicht-)Erfüllen bestimmter gesellschaftlicher Erwartungen?

### **Mögliche Leitfragen:**

- Inwiefern haben sich die Geschlechterrollen von Frauen, Männern, nicht-binärer Personen oder von Trans-Menschen im Laufe der Zeit verändert?
- Welches Geschlechterrollenverständnis gab es zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung in Ost- und in Westdeutschland?
- Welche Auswirkungen haben bestimmte Rollenbilder auf das gesellschaftliche Miteinander im Familien- und Berufsleben?
- Wie wirken sich Rollenbilder auf mich und meine individuellen Entfaltungsmöglichkeiten aus? Wo fühle ich mich in meiner Entwicklung meiner persönlichen Identität möglicherweise eingeschränkt?
- Welche unterschiedlichen Vorbilder gibt es in meinem sozialen Umfeld oder in digitalen Räumen (z. B. auf Instagram oder TikTok)?
- Welche Rollenbilder stecken hinter verschiedenen Wahlplakaten? Welche Botschaften wollen die Parteien damit transportieren? Inwiefern werden verschiedene Rollenbilder in Parteiprogrammen oder in den Social-Media-Kanälen von Politiker\*innen sichtbar?
- Gibt es auf dem Land und in der Stadt ggf. unterschiedliche Rollenbilder? Und warum?
- Wie kann der Wandel von Geschlechterrollen im Generationenvergleich beurteilt werden?
- Wie können stereotype Rollenbilder durchbrochen werden? Welche Möglichkeiten habe ich?
- Welche Funktion haben Geschlechterrollen bzw. stereotypische Vorstellungen von Männern / Frauen / nicht-binären Personen?

### **Weiterführende Links zu Konzepten und Praxisbeispielen:**

- [Modellkonzept „Gender als Performance – \(De-\) Konstruktion von Geschlecht“](#)
- [Modellkonzept „Sexism Sells – Genderdiskriminierung mittels Werbung“](#)
- [Kurskonzept zum Fokus Gender „Aus der Rolle \(ge-\)fallen?!“](#)
- [Kurskonzept zum Fokus Identität „Wer bin Ich, was bin ICH, wo gehöre ICH hin?“](#)
- [Kurskonzept zum Fokus Antifeminismus „keine Verdrehung von Tatsachen! – Antifeminismus entgegentreten“](#)
- [Praxisbeispiel „Comic-Workshop zu Geschlechterrollen und Diskriminierung“ der vhs „Ehm Welk“ Schwerin](#)
- [Praxisbeispiel „Gender ist Vielfalt – Das kleine Geschlechter-Einmaleins der Hamburger vhs“](#)